

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

einen naturfarbigen, nackten, wilden Mann mit rot-silberner Stirnbinde, welcher einen Baumstrunk entzwei reißt.

Am Neujahrstag 1690 stiftete Franz Matthäus für die Pfarrkirche seiner Vaterstadt die Sterbeglocke und für deren Erhaltung und Läuten ein Legat von 700 Gulden.

Nächster Besitzer des Schlosses war

Franziska Freiin von Rumel, welche selbes 1783 dem Jakob Voith verkaufte. Nächste Besitzer waren Höger und dann Kaufmann Mayr. Von letzterem brachte es Josef Werndl käuflich an sich, von dem es dessen jüngste Tochter Anna, verwitwete Gräfin Lamberg, erhielt. In deren Besitz ist selbes noch gegenwärtig.



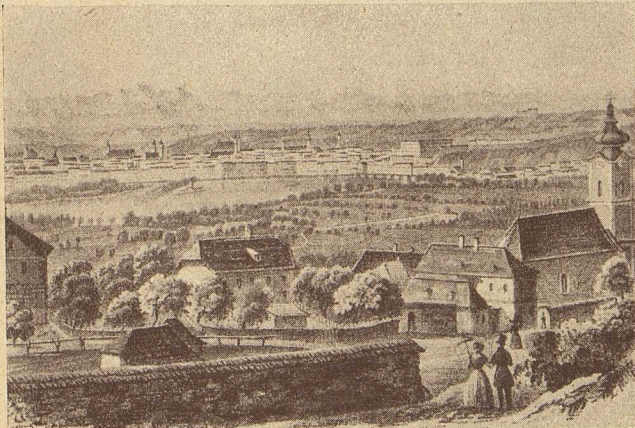
Liebet eure Eltern.

Erzählung von Rosa Haider.

Nachdruck verboten.

Gut hat sie's nie g'habt in ihrem Leben, die Wagnerin. Als Kind schon ist sie im Weg umgegangen, d' Mutter ist g'storb'n als sie zur Welt kam, zwei Stiefmütter

junge Mädchen besonders puzen, weiß man; man kennt diese Hintergedanken. Viele haben das schmucke, saubere Mäd'l gern g'seh'n, auch Bauernsböhne machten sich um sie herum; aber bald merkte sie deren Absichten, daß sie diesen nur zu unlaunteren Zwecken dienen sollte. Ein Wagnergesell gehörte auch zu ihren Freiern, der meinte es ernst und diesen heiratete sie. Von seinem Ersparten bauten sie sich ein klein's Häuserl, und das Geschäft dazu, es war ein netter Anfang. Kinder kamen, zwei, drei, vier, da hieß es sparen. Der Mann erkrankte, erholte sich etwas, siechte aber so langsam dahin, war nicht krank, nicht gesund und oft mußten sie die Arbeit wieder weggeben, sie war ihm zu schwer. Einen Gesellen zu halten,



Alt-Binz von St. Magdalena aus und Blick auf das Gebirge.

haben sie erzogen. Die eine hat sie zur Hoffart abg'richtet; als die starb, nahm der Vater eine andere, die dritte Frau; bei der gab's mehr Schläg als Essen.

Nun, lang hat's da nicht mehr gedauert, das Mäd'l mußte fort in den Dienst. Gern ging sie weg daheim; zur Arbeit hat sie sich gut brauchen lassen, ehrlich war's auch; da kommt man schon fort in der Welt. Ohne besondere Aneiferung zum Guten, ohne Hang zum Schlechten, ist sie halt so ihren Weg gegangen. Freilich, erspart hat s' wenig, hat zu viel gebraucht für die Kleidung; die Hoffart hatte ihr die Großmutter eingepflanzt, immer schön wollt sie sein. Und warum sich

hatten sie nicht die Mittel und auch zu wenig Beschäftigung.

Ein trauriges Leben wär's gewesen, hätte die Frau sich nicht den guten Humor bewahrt und so fest ins Zeug gelegt.

„Lieber ist mir mein Mann am Leib krank als an der Seel“, sagte sie oft; „die Angerbäuerin hat ein Leben wie Gott in Frankreich, sitzt im Wohlleben, aber ihr Mann ist schlecht und untreu, da ist mir lieber die Armut und der Friede“.

Sie hat sich geplagt, hat Tag und Nacht g'arbeit' für die Familie. Als Wäscherin hat sie Brot verdient und wo man sie wünschte, bot sie bereitwilligst ihre Kräfte an. Merk-